

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lokomotiven beschafft worden. Die Vierlingslokomotiven hätten sich als viel unwirtschaftlicher im Brennstoffverbrauch erwiesen, weshalb alle weitem Lokomotiven als Verbund-Lokomotiven ausgeführt und die beiden Vierling-Lokomotiven in den Jahren 1920 und 1922 durch Ersatz der Aussenzylinder durch solche von 690 mm Durchmesser gleichfalls in Vierzylinder-Verbund-Lokomotiven umgebaut worden seien. Ferner sei das verbesserte Krauss-Gestell (Bauart Winterthur) an den neun letzten C^{3/4}-Lokomotiven nicht mehr ausgeführt worden; diese Lokomotiven hätten vielmehr nur eine Bisselachse mit kräftiger Zentrierung erhalten. Auch die sieben letzten Eb^{3/5}-Maschinen seien statt mit diesem Drehgestell mit einer Adams-Laufachse (wie hinten) mit Feder-Zentrierung versehen. Weiter sei das Deichselgestell nicht erst 1891 eingeführt worden; schon die in 1 C umgebaute Lokomotive der Abbildung 12 habe ein solches gehabt. Die sechste Zeile auf Seite 165 ist somit zu streichen.

Wir benutzen die Gelegenheit, um einige Versehen bzw. Druckfehler zu berichtigen. Auf Seite 158, links, 17. Zeile von unten, soll es *unruhig* statt *ruhig* heissen; auf Seite 159, links, 10. Zeile von oben, 340 statt 255 Uml/min (wir hatten diese Zahl dem eingangs unseres Artikels erwähnten Werke entnommen, ohne eine Nachrechnung für nötig zu halten); auf Seite 163, links, 19. Zeile, natürlich alte Hauenstein- (27^{0/100}!) statt Bötzinglinie, und endlich soll es auf Seite 162, links, 23. Zeile von unten, heissen: den grössten (Zylinder-Durchmesser) aller *damaligen* schweizerischen Lokomotiven.

Schweizerischer Bundesrat. Zum Bundespräsidenten für das Jahr 1926 wählte die Bundesversammlung den Vizepräsidenten Bundesrat *H. Häberlin*, zum neuen Vizepräsidenten Bundesrat *G. Motta*. Die Verteilung der Departemente bleibt die gleiche wie bisher:

Politisches Departement	Herr Bundesrat	Vorsteher:	Vertreter:
Departement des Innern	"	G. Motta	Schulthess
Justiz- und Polizeidepartement	" Bundespräsident	E. Chuard	Häberlin
Volkswirtschaftsdepartement	" Bundesrat	H. Häberlin	Haab
Militärdepartement	"	Ed. Schulthess	Scheurer
Finanz- und Zolldepartement	"	K. Scheurer	Chuard
Post- und Eisenbahndepartement	"	J. Musy	Motta
		R. Haab	Musy.

Im Leitartikel der „N. Z. Z.“ Nr. 207 wird die Wahl kommentiert und dabei u. a. gesagt: . . . „Je schärfer das Temperament eines Mitgliedes des Bundesrates sich manifestiert, je stärker seine Kampfnatur sich äussert und je mehr der Charakter seines Departementes Interessen zu tangieren geschaffen ist, umso mehr ist es der Gefahr ausgesetzt, bei der Neuwahl das Heraustreten aus einer gewissen Reserve büssen zu müssen.“ — Diese demokratische Erfahrungstatsache gilt natürlich nicht nur für Bundesräte.

Die Ausstellung der Diplomarbeiten der Abteilung für Bauingenieurwesen an der E. T. H. ist vom Donnerstag den 7. Januar bis Samstag den 16. Januar 1926, ausgenommen Sonntags, je von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in den Zeichensälen 10 und 11b (Eingang von der Augenklinik her) zugänglich, worauf die Fachkollegen aufmerksam gemacht seien. Die Arbeiten im Brückenbau behandeln den infolge der Elektrifikation der S. B. B. notwendig werdenden Ersatz der hölzernen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Ragaz, diejenigen im Wasserbau das Projekt des Kraftwerks Andermatt-Göschenen (mit Tagesausgleichsweiherr im Urnerloch); beides aktuelle Probleme der Ingenieurbaukunst.

Zu Prof. Dr. Carl Schröters 70. Geburtstag, den er am 19. d. M. begangen, möchten auch wir dem hochgeschätzten Lehrer der E. T. H. und allbeliebten G. E. P.-Kollegen herzlichen Glückwunsch darbringen. Wenn auch sein Lehrfach unsere Kreise nicht direkt berührt, so hat er es doch je und je verstanden, auch sie für die Schönheit der Pflanzenwelt zu interessieren, und nicht wenig Nicht-Botaniker sind es, die unserm „Alpenschröter“ gerne und mit Genuss in seinen Vorträgen und auf seinen Exkursionen gefolgt sind. Sie alle denken seiner in Dankbarkeit. C. J.

Kraftwerk Chancy-Pougny. Zu der im Festbericht der G. E. P.-Versammlung auf Seite 305/306 gegebenen kurzen Beschreibung des Kraftwerks Chancy-Pougny haben wir nachzutragen, dass das Stauwehr, sowie sämtliche Druckluft-Gründungen von Locher & Cie. in Zürich, der grösste Teil der Eisenkonstruktionen von der A.-G. Buss in Basel erstellt worden sind. Als Architekten wirkten Suter & Burckhardt in Basel, die von Anfang an mit den Ingenieuren zusammenarbeiteten und zum guten Gelingen des Werks auch in architektonischer Hinsicht beitrugen.

Elektrifikation der Schweizerischen Bundesbahnen. Am letzten Dienstag ist auf der Strecke Renens-Genf der elektrische Betrieb eingeführt worden.

Konkurrenzen.

Bezirksschule Lenzburg. Nach Veranstaltung dieses Wettbewerbes, dessen Ergebnis wir in Band 82 (S. 87 u. ff., August 1923) zur Darstellung gebracht haben, war der damals Erstprämierte, Arch. Emil Ehrsam in Zürich, seitens der ausschreibenden Behörde mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe beauftragt worden. Nachdem es sich aber gezeigt, dass die aus jenem Programm sich ergebenden Baukosten von rd. 1 Mill. Fr. die Kräfte der Gemeinde überstiegen, blieb die Sache liegen, bis neuerdings Arch. R. Hächler in Lenzburg der Baukommission einen auf reduzierter Grundlage ausgearbeiteten Projektvorschlag im Kostenbedarf von rund 500 000 bis 600 000 Fr. vorlegte. Einem bezüglichen Bericht der Schulhausbaukommission (in der „Lenzburger Zeitung“ vom 28. Okt. d. J.) entnehmen wir, dass nun zur Erlangung eines definitiven Projektes eine neue, *engere Plankonkurrenz* in Aussicht genommen wird. Dieser Weg ist offenbar der gegebenen, dies schon angesichts des Umstandes, dass die Baukommission „unter Verwendung der in den Wettbewerbsprojekten liegenden guten Ideen weiter gearbeitet“ hat, wie sie in ihrem Bericht erklärt.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariats.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass im nächsten Jahr der Vergünstigungsvertrag mit der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt abläuft. Dem Vernehmen nach trägt sich das Schweizer. Versicherungsamt mit dem Gedanken, die sogenannten Vergünstigungsverträge in der Zukunft zu verbieten. Die Kündigung des zwischen unserem Verein und der genannten Anstalt bestehenden Vergünstigungsvertrages hätte zur Folge, dass auf nachher abgeschlossene Versicherungen keine Vergünstigung mehr gewährt werden kann. Dagegen bleiben Mitgliedern, die auf Grund des Vergünstigungsvertrages bereits versichert sind, die im Art. 2 zugesicherten Prämienermässigungen gemäss Art. 10 des Vertrages nach wie vor gewährt.

Die Vergünstigung beträgt 2% auf den zu entrichtenden Prämienbeträgen, als laufende Vergünstigung vom ersten Versicherungsjahr an.

Zürich, den 22. Dezember 1925.

Sektion Bern des S. I. A.

II. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Freitag, den 30. Oktober 1925, 20¹⁵ Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitz: *Ziegler*, Präsident. Anwesend rund 40 Mitglieder.

1. *Geschäftliche Mitteilungen* durch den Präsidenten:

Die Gesellschaft von Schweizerfreunden der U. S. A. lädt die Mitglieder des S. I. A. ein zur Teilnahme an einem Vortragszyklus in Zürich über moderne Organisation.

Das C. C. hat einen gedruckten Bericht an die Delegierten-Versammlung erlassen über das Ergebnis der Umfrage bei den Sektionen betreffend Vergebung von Arbeiten durch öffentliche Verwaltungen und Aemter und Konkurrenzierung der privaten Ingenieure und Architekten durch Beamte in ausseramtlicher Tätigkeit. Dieser Bericht wurde sämtlichen Mitgliedern zur Vernehmlassung zugestellt.

Der Vorstand hat mit der Prüfung der Frage, ob und in welcher Weise die Wettbewerbsnormen revidiert werden sollen, eine Kommission beauftragt. Ferner wird die Frage geprüft, ob das Bauhandwerker-Pfandrecht auch auf Architekten und Ingenieure übertragen werden soll.

Mitgliederbewegungen während des Sommersemesters: Neu aufgenommen wurden: Arch. Ernst Bechstein, Burgdorf; Arch. Hektor Eichenberger; Arch. Alfred Jeanmaire, Biel; Arch. Arnold Itten, Thun. — Ausgetreten sind: Ing. E. Bachmann, Ing. August Schneider, Ing. Hermann Ritz. — Von andern Sektionen in die Sektion Bern übergetreten sind: Arch. L. Jungo, eidgen. Baudirektor, von Freiburg; Maschineningenieur J. Schnurrenberger. — An andere Sektionen übergetreten sind: Ing. H. Egg, nach Zürich. — Gestorben ist Ing. R. v. Erlach, Regierungsrat, gewesener Baudirektor des Kantons Bern. Die Versammlung ehrt den verstorbenen Kollegen.

2. Vortrag mit Lichtbildern von Ing. *Max Hottinger*:

„Der gegenwärtige Stand der Heiz- und Lüftungstechnik“.

In überaus klarer und sachlicher Weise gab der Vortragende einen Gesamtüberblick über Heizungs- und Lüftungsanlagen unter besonderer Berücksichtigung neuerer Bestrebungen zur Erzielung